

Erklärung

- I. Im Oktober 2017 haben wir, eine Gruppe von Musliminnen und Muslimen und protestantischen Christinnen und Christen, uns in Wuppertal und Witten getroffen, um über Mission und Da'wa zu diskutieren. Unser Treffen wurde von der Vereinten Evangelischen Mission organisiert. Wir kommen aus unterschiedlichen Gegenden dieser Welt: Aus Kamerun, Ruanda und Tansania, aus Indonesien und den Philippinen, aus der Türkei und aus Deutschland. In unseren Ländern haben wir alle Erfahrungen mit interreligiösen Spannungen und manchmal sogar gewalttätigen Konflikten gemacht. Aber alle von uns sind engagiert im interreligiösen Dialog und in Mission beziehungsweise Da'wa.

Hier ist eine Zusammenfassung unserer Gespräche:

II. Da'wa verstehen

1. Da'wa bedeutet wörtlich „Einladung“ oder „Ruf“.
2. Das Verständnis von Da'wa hat sich im Lauf der Geschichte verändert. Heute hat das Wort in unterschiedlichen Zusammenhängen unterschiedliche Bedeutungen.
3. Wir sehen zwei Hauptvorstellungen von Da'wa:
 - a. In Bezug auf Muslime: Coaching und Beratung innerhalb der muslimischen Gemeinschaft.
 - b. In Bezug auf Nicht-Muslime: Seinen eigenen Glauben in Worten zum Ausdruck bringen, ein gutes Beispiel geben, den Islam als attraktiv zeigen.
4. Da'wa muss auf die beste/schönste Weise und mit (universaler) Weisheit praktiziert werden (Sure An-Nahl, 16:125).
5. So wie Mohammed von Gott als Botschafter gesandt wurde, um den Menschen die Worte und Botschaft Gottes nahe zu bringen (*tabligh*), bedeutet Da'wa die Pflicht aller Musliminnen und Muslime, anderen den islamischen Glauben nahe zu bringen. Die Verantwortung besteht nur im Nahebringen, während die Empfänger frei sind, die Botschaft anzunehmen oder nicht.

III. Mission verstehen

1. Mission bedeutet wörtlich "Sendung".
2. Das Verständnis von Mission hat sich im Lauf der Geschichte verändert. Heute hat das Wort in unterschiedlichen Zusammenhängen unterschiedliche Bedeutungen.
3. Das Subjekt der Mission ist Gott selbst: Gottes Liebe, die in Jesus Christus Mensch geworden ist. Jesus wurde gesandt, um das Reich Gottes zu verkündigen, das Gerechtigkeit, Freiheit, Frieden und Liebe ist (vgl. Römer 14,17).
4. Alle Christinnen und Christen nehmen an Gottes Mission teil. Darin folgen sie dem Beispiel Jesu Christi, der Demut und Respekt für andere lehrte und lebte, der lieber litt als Gewalt anzuwenden, und der andere nicht richtete.
5. Christliche Mission bezeugt Gottes Liebe in Wort und Tat.
6. Als Teilnehmende an Gottes Mission hoffen wir auf Bekehrung und Verwandlung der Welt, aber wir wissen, dass nur Gott sie bewirken kann. Das lässt sich mit einer Metapher ausdrücken: Christliche Mission sät den Samen, überlässt die Ernte aber Gott.
7. Mission ist offen für die Führung des Heiligen Geistes, die allen unseren Plänen entgegenlaufen kann.

IV. Da'wa und Mission

1. Einmütig lehnen wir jede Form von Da'wa oder Mission ab, die Gewalt oder manipulative Mittel anwendet, um andere zu bekehren.

2. Wir sehen, dass es im Gegensatz zu unserer Auffassung Formen von Da'wa und Mission gibt, die inakzeptable Methoden anwenden. Darum müssen wir Wege entwickeln, unser Verständnis zu verbreiten und inakzeptable Praktiken von Da'wa und Mission zu verhindern.
3. Dabei müssen wir die Rolle von Mehrheits- und Minderheitsreligionen bedenken. Jede religiöse Gemeinschaft steht – wenn sie in der Mehrheit ist – in der Versuchung, ihre Position zu missbrauchen und andere zu dominieren. Weil wir für diese Situation blind sein können, brauchen wir den Blick von außen.
4. Das Konzept der Da'wa schließt ein, dass Religionen miteinander in einem Wettbewerb der guten Taten stehen (Sure Al-Ma'ida, 5:48). Dieser Gedanke kann auch in der Vorstellung von christlicher Mission eingeschlossen sein.
5. Wenn wir über Da'wa und Mission reden, dann müssen wir über Freiheit sprechen: Freiheit, den eigenen Glauben mitzuteilen, Zeugnis abzulegen, selbst eine Religion zu wählen, seinen Glauben zu wechseln, oder gar keiner Religion anzugehören. Es tut weh, wenn jemand die Religion verlässt, der wir selbst angehören, aber wir müssen diese Entscheidung akzeptieren.
6. Sowohl Da'wa wie Mission verlangen eine ganzheitliche und kontextuelle Praxis.
7. Unser Verständnis von Da'wa wie von Mission schließt den Schutz von Minderheiten ein. Da'wa schützt das Recht zur Mission, und Mission schützt das Recht zur Da'wa.

v. Interreligiöser Dialog

1. Als Christen und Muslime, die voll und ganz Gott vertrauen, sind wir von der Wahrheit unseres jeweiligen Glaubens überzeugt. Aber weil es Gott ist, der uns zu dieser Überzeugung führt, respektieren wir gegenseitig die Aufrichtigkeit des Glaubens der anderen.
2. Interreligiöser Dialog ist keine Alternative zu Da'wa und Mission, so wie wir sie verstehen. Im Gegenteil: Da'wa und Mission führen uns zum interreligiösen Dialog.
3. Interreligiöser Dialog bedeutet Brücken bauen, gegenseitiges Verständnis, Vertrauen, Solidarität und Zusammenarbeit, nicht nur zu unserem eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen der Menschheit und der ganzen Welt.
4. Interreligiöser Dialog sollte nicht nur auf religiöse Eliten begrenzt sein, sondern allen religiösen Gläubigen offen stellen, und er sollte politische Entscheidungsträger einbeziehen.

Wir, die Teilnehmenden des Think Tank "Mission und Da'wa", verpflichten uns:

1. Unser Misstrauen und unsere Vorurteile den Gläubigen der anderen Religion gegenüber zu überwinden.
2. Selbstkritisch unsere Fehler zu reflektieren, die wir in Mission und Da'wa gemacht haben, und diese falschen Praktiken abzulegen.
3. Aggressive und manipulative Formen von Mission und Da'wa zurückzuweisen und zu bekämpfen.
4. Das Recht auf Da'wa und Mission in unseren jeweiligen Lebens- und Arbeitsgebieten zu verteidigen.
5. Die Freiheit eines jeden Menschen zu akzeptieren, die eigene religiöse Zugehörigkeit zu wählen.
6. Regelmäßig mit Menschen des anderen Glaubens zusammenzutreffen, um Brücken für gegenseitiges Verständnis, Vertrauen, Solidarität und Zusammenarbeit zu bauen.
7. Mit Menschen des anderen Glaubens in Transparenz und gegenseitigem Respekt zusammen zu arbeiten.
8. Bei der Planung von Aktionen die Zusammenarbeit mit Menschen des anderen Glaubens zu suchen, oder zumindest zu bedenken, was unser Handeln für sie bedeutet.

9. Aktiv zu werden, um unser Verständnis von Da'wa und Mission an der Basis zu verbreiten und es in unseren interreligiösen Dialog einzubringen.

Witten, den 13. Oktober 2017

Dunya Adigüzel, Islamische Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG), Deutschland
Hülya Ceylan, Vorsitzende der christlich-islamischen Gesellschaft, Deutschland
Pfr. Volker Dally, Generalsekretär der Vereinten Evangelischen Mission
Hüseyin Inam, verantwortlich für interreligiösen Dialog bei der Gemeinschaft muslimischer Theologinnen und Theologen in Europa
Ismail Assakheir Ismail, Leiter der Abteilung für islamische Angelegenheiten, Waqf and Trust Commission, Sansibar
Pfrin. Dr. Dyah Ayu Krismawati, Christliche Kirche in Ostjava (GKJW), Indonesien
Pfr. Ralf Lange-Sonntag, Beauftragter für interreligiösen Dialog der Evangelischen Kirche von Westfalen
Pfr. Shukuru Maloda, Superintendent, Distrikt Sansibar, Ost- und Küstendiözese, Evangelisch-lutherische Kirche von Tansania,
Sheikh Dr. Ibrahim Moubarak Mbombo, Grand Imam und Präsident des Islamischen Programms für humanitäre Hilfe, Kamerun
Pfr. Dr. Lucas Moundé, Präsident des Nationalen Komitees für interreligiösen Dialog (delegiert von der Evangelischen Kirche Kameruns), Kamerun
Pfr. Rafael Nikodemus, Landeskirchenrat, zuständig für den christlich-muslimischen Dialog in der Evangelischen Kirche im Rheinland
Pfrin. Dr. Muke Nagaju, Stellvertretende Abteilungsleiterin Afrika, Vereinte Evangelische Mission
Pfr. Akris Mujiyono, Evangelische Kirche in Nord- und Zentraljava (GKJTU), Indonesien
Pfr. Christoph Nötzel, Zentrum Gemeinde und Kirchenentwicklung, Evangelische Kirche im Rheinland
Pfrin. Dr. Anna Christina Pangaribuan, Leiterin der Abteilung Marturia, Christlich-protestantische Batakirche (HKBP), Indonesien
Head of Marturia Department, Batak Christian Protestant Church (HKBP), Indonesien
Dr. Rosnida Sari, Dakwah Fakultät, UIN Ar-Raniry, Banda Aceh, Indonesien
Bischof Hamuel Tequis, United Church of Christ in the Philippines, Davao City, Philippinen
Pfr. Friedrich Tometten, Vereinte Evangelische Mission, Bildungszentrum Wuppertal
Pfrin. Dr. Claudia Währisch-Oblau, Abteilungsleiterin Evangelisation, Vereinte Evangelische Mission
Pfr. Petrus Womsiwor, Evangelisch-christliche Kirche in Tanah Papua (GKI-TP), Provinz Papua, Indonesien
Aleleak Yelipele Bin Wulikik, Nahdlatul Ulama, Provinz Papua, Indonesien
Dr. Zainudin, Dakwah Fakultät, UIN Sunan Kalijaga, Yogyakarta, Indonesien